

# Nunningen auf dem Weg zum Schuldenabbau

Die Gemeinderechnung von Nunningen schliesst unerwartet gut ab. Das kleine Plus und die erfreulichen Kennzahlen weisen auf einen positiven Trend in Richtung Schuldenabbau hin. An der Gemeindeversammlung zu diskutieren gab die Erschliessung des Oberen Talweg.

**Nunningen.** tfi. Die Einwohnergemeindeversammlung von Nunningen war gekennzeichnet durch angeregte Diskussionen. Der Kreditantrag für die Erschliessung des «Oberen Talweg» gab am Mittwochabend Anlass zu kritischen Auseinandersetzungen. Unter den 42 anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern waren es die durch die Erschliessung direkt betroffenen Anwohner des «Oberen Talweg», die sich vom Gemeinderat wenig verstanden fühlten. Das Projekt würde ihre Interessen nicht berücksichtigen, argumentierten verschiedene Votanten. «Im Laufe der Zeit sind beim Oberen Talweg diverse Flickstellen entstanden», erklärte Gemeindepräsident Kuno Gasser gegenüber der BaZ.

Eine Erschliessung war bereits in den 60er Jahren geplant. Das Projekt wurde aber nie realisiert. So halfen sich die insgesamt vier Einfamilienhausigentümer mit privaten Zufahrtsstrassen aus. Jetzt gilt es, diese privaten Zufahrten mit der eigentlichen Strasse sinnvoll zu verbinden, was nicht einfach ist. Schwierigkeiten bereiten vor allem zwei Punkte: Einerseits die nötigen Gelände-

anpassungen und andererseits eine Wasserleitung, die wegen ihrer ungünstigen Lage möglicherweise verlegt werden muss. Obwohl es beim gemeinderätlichen Antrag in erster Linie um die Genehmigung eines Kredits in der Höhe von rund 600 000 Franken ging und die eigentliche Auflage des Projekts erst anschliessend folgen kann, wurden bereits Details ausführlich diskutiert. Die Versammlung sprach den Kredit mit 27 Ja- zu sechs Neinstimmen gut, während sich sechs Nunninger der Stimme enthielten. Dem Gemeinderat lag der Kredit auch deshalb am Herzen, weil das Budget 2002 für dieses Vorhaben kein Platz mehr habe, erklärte Kuno Gasser. Deshalb würde man dieses Projekt auch gerne vorziehen.

## «Auf dem Weg der Hoffnung»

Durchaus zufrieden ist der Gemeindepräsident mit der Rechnung, die einstimmig genehmigt wurde. «Ausser der Pro-Kopf-Verschuldung konnten wir alle Kennzahlen verbessern», kommentierte Gasser die Rechnung. «Der Trend ist positiv. Wir befinden uns endlich auf dem Weg der Hoffnung.» Be-

sonders auffallend ist die Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrads, der tatsächlich hoffen lässt: Im Jahr 2000 lag diese Kennzahl noch bei 38 Prozent, während sie in der laufenden Rechnung nun auf rund 66 Prozent massiv gestiegen ist. Die «magische» Grenze liegt bei 70 Prozent. Unterschreitet der Selbstfinanzierungsgrad diesen Wert stark, so kommt es zu grossen Neuverschuldungen. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist denn auch nur sehr leicht gestiegen. Sie beträgt jetzt rund 3700 Franken, liegt also noch immer in jenem Bereich, bei dem man von einer grossen Verschuldung spricht.

Erfreulich ist schliesslich der Abschluss der Rechnung 2001: Mit einem kleinen Plus von rund 3000 Franken schliesst die Rechnung um rund 67 000 Franken besser ab als budgetiert. Der Voranschlag sah einen Aufwandüberschuss von knapp 64 000 Franken vor. Die Einnahmen durch Gemeindesteuern sind insgesamt 300 000 Franken höher ausgefallen als im Budget vorgesehen war. Allerdings sei die Bewertung der Steuereinnahmen wegen der Umstellung zur Gegenwartsbesteue-

rung äusserst schwierig vorzunehmen. Sie würden auf Schätzungen beruhen, erklärte Finanzverwalter Hansjörg Hänggi. Deshalb sei der Abschluss etwas speziell. Wohl deshalb, weil er gewisse Unsicherheiten in sich birgt.

## Neues Baureglement genehmigt

Die Gemeindeversammlung genehmigte auch noch ein neues Baureglement, das im Zuge der Ortsplanrevision überarbeitet worden ist. Mit 31 Stimmen wurde das Reglement bei fünf Enthaltungen klar bewilligt. Eine Person stimmte dagegen. Die Genehmigung durch den Regierungsrat erfolge im Frühherbst, das Reglement sei jedoch von Solothurn bereits überprüft worden, erklärte Kuno Gasser. Zu Fragen und Diskussionen Anlass gaben der Paragraph über die Übersicht bei öffentlichen Strassen und der Paragraph über die Vorschriften zum Bau von Wintergärten. Einzelne Einwohner bekundeten ihre Angst vor einer willkürlichen Politik bei der Beurteilung von Baugesuchen durch die Baukommission. Diese Befürchtungen konnten vom Gemeinderat relativiert werden.